

sind mal reduziert, mal bunt und in kräftigen Farben. Manchmal minutiös gerastert, manchmal gestisch, minimalistisch oder meditativ. Er hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen: „Nichts Besonderes“, Friedrichs-Stiftung, Weidingen (2021/22); Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt am Main (2017); „Der Unzulänglichkeit schönste Konsequenzen“, Kunsthalle Gießen (2016); „Stefan Müller“, No.55 Art Space, Peking (2016); „Dialogue of Abstraction“, mit Egan Frantz, kuratiert von Chantal Blatzheim, Bankhaus Merck Finck & Co., Köln. (2015); „Allerliebste Tante Polly“, Kölnischer Kunstverein, Köln (2013) u.v.m. Die Keramikarbeiten der jungen Künstlerin Viola Relle (*1992 in Budapest), lebt und arbeitet in München, weisen amorph-rätselhafte Formen auf – unter den Skulpturen befinden sich Darstellungen von zwischennatürlichen und technischen Strukturen oszillierenden Organismen, als auch Momente surrealistischer Konstellationen. Viola Relle studiert an der Akademie der bildenden Künste. Relle hat bei Norbert Prangenberg und Kerstin Brätsch studiert und arbeitet aktuell in der Klasse von Markus Karstieß. Ihre Motive sind Masken, Kronen, Wächterfiguren oder Sarkophage und entfalten einen spielerischen Zugang, der Partizipation zulässt und an Passstücke von Franz West oder an Arbeiten des Prozesskünstlers Franz Erhard Walther denken lassen. Viola Relles Arbeiten bestehen durch eine Präsenz, die konträre Materialeigenschaften und Aggregatzustände wie Schwere und Härte sowie Fragilität und Nachgiebigkeit spüren lassen, wie auch durch eine Ästhetik des Unvollendeten. Die Arbeiten wirken so teilweise wie archäologische Fundstücke und regen zu Gedanken über Zivilisationsprozesse und kulturanthropologische Fragestellungen an, wie über den Menschen als kulturellen Schöpfer und zugleich als Geschöpf der Kultur. Die Werke der jungen Künstlerin Viola Relle wurden international in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. in der Rutgers Gallery, New Jersey (2016), Bundeskunsthalle, Bonn (2022), Kunstverein München, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen (2021), Lovers, Sunday in London (2018).

Stranger Things

TONI SCHMALE, JÜRGEN KLAUKE, JOANNA PIOTROWSKA, AGATHA INGARDEN, SKIP ARNOLD u.a.

Eine Gruppenausstellung unter dem Arbeitstitel „Stranger Things“ vereint Werke u.a. der Bildhauerin Toni Schmale (*1980 in Hamburg, lebt und arbeitet in Wien, studierte u.a. bei Monica Bonvicini in Paris und New York). Toni Schmales Skulpturen aus Stahl und Beton wecken auf den ersten Blick Assoziationen von verbotenen Apparaturen, in die menschliche Körper eingespannt werden, oder von Fitnessgeräten, die scheinbar zur Benutzung einladen. Eine Einladung, die sich bei genauerem Hinsehen, nicht umsetzen lässt. Sie zeigte ihre Werke u.a. im Künstlerhaus Wien (2019), in der Secession, Wien (2021), Mumok (2022), NGBK (2015), Fondation Fimincino und MY Gallery New York (2017).

Die Bildhauerin Agatha Ingarden, (*1994 in Polen, lebt und arbeitet in Paris, studierte an der Beaux-Arts, Paris, Frankreich und an der Cooper Union, Brooklyn, USA). Agatha Ingarden arbeitet mit verschiedenen Medien, darunter Installation, Skulptur und Video. Ihre Praxis ist geprägt von Materialforschung und Untersuchungen in den Bereichen Posthumanismus, Science Fiction und mythische Erzählungen. Ausgewählte Ausstellungen: Palais de Tokyo, Paris, Frankreich / CAPC Museum, Bordeaux, Frankreich.

Skip Arnold studierte Kunst am State University College at Buffalo in New York und schloss 1980 mit einem BFA ab. 1984 erhielt er einen MFA in Kunst und Film an der University of California, Los Angeles (wo er unter Chris Burden, Charles Ray und Shirley Clarke arbeitete). Er lebte und arbeitete von 1980 bis 2017 in Los Angeles. Von 1997 bis 2017 unterrichtete er Studiokunst am Art Center College of Design, Pasadena. Seine Werke wurden unter anderem in der Kunsthalle Wien, der University of Houston, dem Laguna Art Museum, Laguna Beach, und Exit Art, New York, Museum of Art, Newport Beach, CA, im Getty Museum, Los Angeles, Human Resources, Los Angeles, CA, und im MoMA PS1 gezeigt.

Jürgen Klauke (* 6. September 1943 in Kliding bei Cochem an der Mosel) ist ein deutscher Künstler. Klauke studierte von 1964 bis 1970 freie Grafik an den Kölner Werkschulen und wurde zum Meisterschüler bei Alfred Will ernannt. Klaukes frühe Arbeiten beschäftigten sich vorwiegend mit dem menschlichen Körper und seiner geschlechtlichen Identität. Er erkannte bereits in den frühen 1970er Jahren als einer der Ersten die Möglichkeiten der Fotografie als künstlerisches Ausdrucksmittel und wurde so einer der markantesten Vertreter der späteren Bodyart. Seine oft provokativ inszenierten Arbeiten sind heute fester Bestandteil der deutschen Fotokunstszene. Klaukes Werk besteht meist aus ganzen thematischen Zyklen und Performances. Jürgen Klauke war 1977 Teilnehmer der Documenta 6 und 1987 Teilnehmer der Documenta 8 sowie der Biennale in Venedig 1980. Von 1988 bis 1994 war er Professor für Kunst und Fotografie an der Universität Essen (die Fachgruppe Fotografie gehört inzwischen wieder zur Folkwang Universität der Künste). Von 1994 bis 2008 war er Professor für künstlerische Fotografie an der Kunsthochschule für Medien in Köln, bekannte Schüler waren u. a. Achim Mohné, Eva Bertram und Oliver Schwabe. Klauke lebt und arbeitet in Köln.

Joanna Piotrowska wurde 1985 in Warschau geboren. Sie lebt und arbeitet in London. Piotrowska studierte Fotografie am Royal College of Art in London und an der Kunstakademie Krakau. Joanna Piotrowskas fotografische Praxis befasst sich mit familiären Strukturen und deren Beziehung zu größeren Systemen – einschließlich Politik, Wirtschaft, sozialem und kulturellem Leben. Die Künstlerin arbeitet vorrangig mit den Medien der Schwarz-Weiß-Fotografie und des Performancefilms. Ihre Arbeiten wurden bei der 10. Berlin Biennale gezeigt sowie in der Gruppenschau Being: New Photography at MoMA, New York (2018). Einzelausstellungen wurden ihr unter anderem in der Tate Britain, London, Zachęta

National Gallery of Art, Warschau, der Kunsthalle Basel und in der Raketenstation Hombroich gewidmet. Piotrowska erhielt für ihr Werk bereits den Lewis Baltz Research Fund Award und den MACK First Book Award. Sie hat an der Biennale von Venedig und der Biennale von Lyon (beide 2022) teilgenommen.

LIZA LACROIX

Liza Lacroix (*1988 Montreal - lebt und arbeitet in New York) studierte zuletzt am Hunter College in New York, wo sie 2023 ihren Abschluss am MFA Programm gemacht hat.

Die malerische Praxis der Künstlerin ist deutlich von Skepsis und Zuneigung geprägt. Ihre Hingabe, Frustration und Kritik am Medium der Malerei bringt ausschließlich nicht-repräsentative Werke hervor, die oft mit sich selbst im Zwiespalt stehen. Für ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Europa wird Liza Lacroix einen neuen Zyklus an Gemälden für Gladbeck anfertigen.

Membrane

Daniele Buetti, Slavomir Elsner, Eberhard Havekost, Shirin Neshat, Nicola Samori, Cindy Sherman u.a.

KURATIERT VON GERD WEGGEL

Die thematische Ausstellung fächert mit zahlreichen zeitgenössischen künstlerischen Beiträgen das Bedeutungsspektrum von Haut und von durchlässigen Oberflächen auf, die zwischen Innen und Außen, psychischer Befindlichkeit und körperlicher Präsenz vermitteln. Haut wird als Form der Identität, als Zeugnis und Schutz verstanden, sie bildet die Resonanzfläche für kulturelle Traditionen und heutige Codices, Individualität und Gruppenzugehörigkeit. Sie steht für Schuld und Unschuld, ist abstrakt und konkret, Fläche und plastisches Volumen.

Zu sehen sind Fotografien, Malereien und Skulpturen u.a. von: Daniele Buetti, Slavomir Elsner, Eberhard Havekost, Shirin Neshat, Nicola Samori und Cindy Sherman.

Die Ausstellung ist ein persönliches Anliegen des Vorstandsvorsitzenden der Neuen Galerie Gladbeck und ehemaligen Künstlerischen Leiter. Havekost hatte er bereits mit Tatjana Doll in Gladbeck gezeigt (2014), sowie Slavomir Elsner in der Einzelausstellung WINDOWS OF THE WORLD (2010). Auf Shirin Neshat wurde Gerd Weggel während seiner Laufbahn als Schuldirektor in Gladbeck-Brauck aufmerksam, als eine Schülerin ein Referat über die Künstlerin hielt. Seitdem ist es ihm ein Wunsch, Arbeiten der iranischen Künstlerin zu zei-

gen. Fast alle der gezeigten Positionen sind renommierte, national und international agierende Künstler:innen.

Shirin Neshat ist eine iranische Künstlerin, Filmemacherin und Fotografin. Von der Fotografie kommend, widmet Neshat sich seit Mitte der 1990er Jahre der Filmkunst, wobei die Künstlerin sich in ihrer Arbeit insbesondere mit der Lage von Frauen in der muslimischen Welt auseinandersetzt.

Nicola Samorì (geboren 1977 in Forlì) ist ein italienischer Maler und Bildhauer. Werke von Samorì wurden 2015 im italienischen Pavillon auf der Biennale di Venezia in Venedig ausgestellt. Weiterhin sind seine Werke dauerhaft in der Taylor Art Collection in Denver vertreten.

Eberhard Havekost wurde 1967 in Dresden geboren, ging in die Kreuzschule und war Sängerknabe im Dresdner Kreuzchor. Nach dem Abitur machte er eine Steinmetzlehre. 1989 floh er über Budapest in den Westen und lebte anschließend in Frankfurt am Main.

Von 1991 bis 1996 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1997 wurde er dort Meisterschüler unter Ralf Kerbach. 1999 erhielt er das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium. Die Kunstakademie Düsseldorf berief ihn mit Wirkung zum Sommersemester 2010 zum Professor für Malerei. Havekost lebte und arbeitete in Berlin, wo er im Juli 2019 im Alter von 52 Jahren überraschend starb. Aus der Tradition der realistischen Malerei und teilweise des Fotorealismus der 1970er Jahre entwickelte Havekost einen Malstil, der gleichzeitig wahrheitsgetreu und augentäuschend ist. Außer den rein gegenständlichen Bildern gehören zu seinem Werk ebenso Abstraktionen, wobei Havekost mit den beiden Darstellungsweisen stets dasselbe Ziel verfolgte: die Mechanismen unserer visuellen Wahrnehmung zu erforschen. Er brach mittels Verzerrungen bewusst mit den Sehgewohnheiten des Betrachters.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

| Ertrag | € |
|----------|---|
| einmalig | |
| jährlich | |

| Aufwand | € |
|----------------------------|---|
| einmalig | |
| jährlich | |
| <i>darin enthalten:</i> | |
| Personalaufwand | |
| Sach- und Dienstleistungen | |
| Transferaufwand | |

investiver Finanzplan

| Einzahlung | € |
|-------------------------|---|
| einmalig | |
| jährlich | |
| <i>darin enthalten:</i> | |
| Zuschüsse | |
| Beiträge Dritter | |

| Auszahlung | € |
|------------|---|
| einmalig | |
| jährlich | |

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

- keine wesentliche Klimarelevanz**
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin
i.V.



- Dr. Volker Kreuzer -

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: